

SCHAFFUNG EINER VERTRAUENS BASIS ZWISCHEN PATIENT / FAMILIE UND SPITEX IN EINER SCHWIERIGEN WUNDBEHANDLUNGSSITUATION

Erna Bachmann, Brigitte Santo
Spitex Uznach-Gommiswald-Ernetschwil-Rieden, SWITZERLAND



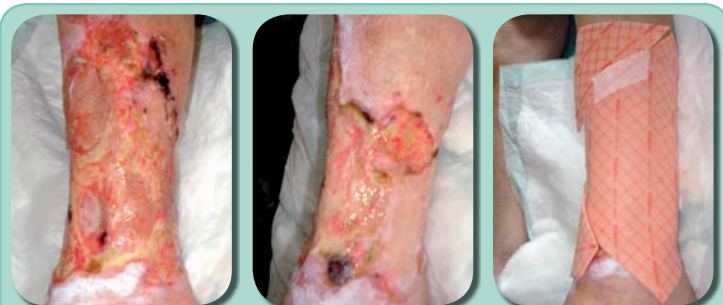
EINFÜHRUNG

Eine 88-jährige Frau mit Diabetes, Hypertension und arterieller Insuffizienz hat im Januar 11 Läsionen an Ihrem linken Unterschenkel entwickelt. Im Wundambulatorium des regionalen Krankenhauses wurde die Patientin ambulant versorgt. Das tägliche Debridement wurde durch die Patientin als extrem schmerzhaft empfunden. Die Wunde vergrösserte sich zu einer einzigen, nahezu zirkulären Wunde. Aufgrund der Verschlechterung und der zunehmenden Schmerzen wurde die Patientin im regionalen Spital ab März stationär behandelt.

Im April wurde die Gefässsituation mittels Dilatation saniert. Durch tägliches, von der Patientin als extrem schmerzhaft empfundenes, Debridement sollte die Unterschenkelwunde für eine Haut-Transplantation (Thiersch) vorbereitet werden. Nach einer starken Blutung, verursacht durch das Debridement, insistierte die Patientin, dass sie keine weiteren schmerzhaften Manipulationen an der Wunde mehr akzeptiere und nach Hause entlassen werden möchte.

Ihre gesundheitliche Situation erlaubte der alleinstehenden Dame nicht in Ihr Heim zurückzukehren, sondern zu Ihrer 1.5 Stunden entfernt lebenden Tochter.

Zu diese Zeitpunkt war Ihr Schmerzlevel bei 10 Punkten auf der Skala von 10.



13 May. First time we saw the patient at her daughters home. All her previous dressings had stuck like glue and dressing changes could take over an hour with the patient moaning in pain the entire time. This was why we decided to only use polymeric membrane dressings as they eliminate the need of cleansing, do not stick to the wound surface and are effective in reducing inflammation and pain.

ZIEL

Finden eines für die Patientin akzeptablen, nicht mit dem Wundgrund verklebenden Wundverbands, generelle Schmerzreduktion und minimieren der Schmerzen beim Verbandwechsel. Vermeiden der manuellen Reinigung durch wählen eines Systems mit autolytischem Debridement. Fördern eines angstfreien Vertrauensverhältnis zwischen Patientin und Spitex.

METHODE

Da die Patientin keine weiteren Manipulationen an der Wunde mehr akzeptierte, haben wir einen multifunktionalen Polymerverband mit schmerzreduzierenden Eigenschaften und sanfter autolytischer Reinigungswirkung gewählt. Der Verband wurde anfänglich täglich, danach 3 mal wöchentlich gewechselt.

RESULTAT

Die Wunde war bereits nach 5 Tagen sichtbar sauberer, der Schmerzlevel reduzierte sich auf 3 von 10 und danach begann die Wunde bereits sich zu verkleinern. Nach 9 Tagen sahen wir bereits klare Wundheilungszeichen. Nach einem Monat war die Wunde massiv verkleinert und komplett granuliert.

DISKUSSION

Innerhalb der ersten Woche nahmen die Schmerzen dramatisch ab und gleichzeitig gewannen wir dadurch das Vertrauen der traumatisierten Patientin und Ihrer Familie zurück. Die Schmerzreduktion und die schmerzfreien Verbandwechsel hatten grosse Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Patientin, die den Verbandwechseln endlich wieder ohne Angst entgegen sehen konnte. Nahm der Schmerz des Patienten nicht nur dramatisch innerhalb

Nachdem der erste Woche mit neuen Polymersystem berichtete uns Ihre Tochter, dass die Patientin nun tagsüber komplett schmerzfrei sei und Ihre Mutter wieder begonnen habe, geregelt zu essen. Mit den anfänglich eingesetzten Verbänden dauerten die Verbandwechsel um 1.5 Stunden, da das Verbandmaterial mit dem Wundgrund verklebte und nur in einer schmerzhaften und zeitraubenden Prozedur entfernt werden konnte. Die Patientin war sehr verstört und bat uns immer, Ihr nicht mehr weh zu tun.

Als wir begannen, Polymerverbände einzusetzen, reduzierte sich der Schmerz dramatisch und es dauerte nur noch etwa 30 Minuten den kompletten Verbandwechsel durchzuführen. Zur Freude Aller war weder ein schmerzhaftes Debridement noch eine aufwändige Wundreinigung nötig.

Wir haben berechnet, dass die Kosten pro Verbandwechsel (Verbandsmaterialien und Zeit) um mindestens 40 Euro pro Verbandwechsel reduziert wurden, obwohl wir die Polymerverbände zu Beginn täglich wechselten.

Zurückblickend können wir sagen, dass wir die von uns definierten Ziele übertroffen haben. Wir fanden ein Verbandssystem, welches die Schmerzen schnell und nachhaltig reduzierte, und konnten dadurch das Vertrauen von Patientin und Familie zurück gewinnen sowie deren Lebensqualität merklich steigern. Das gewählte System reinigte die Wunde kontinuierlich und sanft und es gelang uns die große Wunde entgegen allen Zweifeln komplett zu schließen.

*PolyMem® and PolyMem® WIC Wound Dressings
Manufactured by Ferris Mfg Corp, Burr Ridge, IL 60527 USA. This case study was unsponsored.
Ferris Mfg. Corp. contributed to this poster design and presentation.



18 Mai

Wir verwenden seit 5 Tagen Polymerverbände und sehen bereits signifikante Veränderungen im Wundbett. Der Verband verklebt nicht mit dem Wundgrund und wir müssen beim Verbandwechsel keine Reinigung vornehmen, worüber die Patientin sehr glücklich ist. Allerdings ist die Patientin beim Verbandwechsel, aufgrund der gemachten Erfahrungen, immer noch sehr nervös und ängstlich.



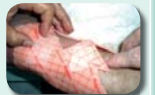
22 Mai

Wir verwenden seit anderthalb Wochen den Polymerverband. Die Veränderung die wie sehen betrifft nicht nur eine markante Verbesserung im Wundbett, sondern auch die Einstellung des Patienten zu uns. Sie blickt unsere täglichen Besuchen nicht mehr angsterfüllt entgegen und sie scheint wieder Hoffnung geschöpft zu haben.



Juni

Sehr schönes Granulationsgewebe, grosse Wundbereiche epithelisiert, Oedem am US abgebaut. Anlässlich einer Kontrollvisite im Spital Uznach wird entschieden dass die Patientin nun stabil genug ist um in Ihre eigene Wohnung zurückzukehren. Patientin und Tochter bestehen darauf dass von der nachversorgenden Spitex weiterhin der Polymerverband verwendet werden soll.



September

leider hat sich die Wundsituation in den Monaten seit die Patientin zu Hause ist, verschlechtert. Der neu zuständige Spitexorganisation sind aus Unkenntnis heraus einige klassische Anwendungsfehler unterlaufen, wie zu lange Wechselintervalle, zu klein dimensionierte Verbände (Wundumgebung ist nicht mit Polymerverband abgedeckt). Während einiger Tage wurde der Verband sogar mit der falschen Seite auf die Wunde appliziert.



Dezember

Nachdem, die behandelnde Spitexorganisation am Wohnort der Patientin ende September instruiert wurde und der Polymerverband nun korrekt angewendet wird, verbessert sich die Wundsituation wieder. Im November kehrt die Patientin nochmals für einige Zeit zu Ihrer Tochter zurück und die Pflegefachfrauen der Spitex von Uznach übernehmen die Wundversorgung wieder. Die Pflegefachfrauen entscheiden den Polymerverband wieder grossflächiger einzusetzen, um auch die trockenen und verkrusteten Areale der Wundumgebung mit abzudecken. Diese Massnahme beschleunigt die Wundheilung und nach 2 Wochen, also insgesamt 7 Monate nach Behandlungsbeginn, ist die Wunde komplett und stabil abgeheilt.

Trockene, verkrustete Teilbereiche

